

KOMPAKT

Was unsere Leser bewegt

FRAGE DES TAGES

Wofür nutzen Sie das TV, wofür das Internet?



„Eigentlich nutze ich für fast alles das Internet. Da ich auch studiere, bin ich ohnehin sehr viel im Netz unterwegs. Ich habe mir verschiedene Apps von seriösen Nachrichtensendern auf mein Handy geladen, so dass ich über die aktuellen Geschehnisse auf dem Laufenden bleibe. Meinen Fernseher schalte ich eigentlich nur mal abends an, wenn ich eine DVD schauen will oder eine Serie. Ich denke, langfristig wird das Internet das Fernsehen wirklich komplett ablösen, weil die TV-Technik irgendwann überholt sein wird und wir alles immer weiter digitalisieren.“

Nadine Möller (25)

FOTO: NADJA JUSKOWIAK

TOP 5 ONLINE

- Mordfall.** Obduktion einer im Wald gefundenen Leiche lässt auf Kapitalverbrechen schließen – die Bochumer Polizei ermittelt.
- Abfindungen.** Gegen Opel laufen inzwischen 240 Klagen vor dem Arbeitsgericht.
- Bauarbeiten.** Der Fertigstellungstermin 2017 für die Linie 310 wird wohl nicht zu halten sein.
- Grünpflege.** Vor den Kammerspielen sprüht seit Wochen das Unkraut.
- Veggiehaus.** 120 Produkte ohne Verpackungen angepeilt.



Bilder zu folgenden Themen:

– Das sind die schönsten Urlaubsfotos der WAZ-Leser
– Besuch im Freizeitbad Heveney
finden Sie auf waz.de/bochum

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@waz.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:

PRIVAT:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@waz.de
www.online-aufgeben.de

GEWERBLICH:

Ansprechpartner: Jochen Sklenak
Telefon 0234 966-1450
Telefax 0234 966-1470
E-Mail:

anzeigenzentrale@funkemedien.de
anzeigen.bochum@waz.de

Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr
Sie möchten unseren Service vor Ort nutzen:
LeserLaden, Huestr. 17-19,
44787 Bochum; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 10-18 Uhr/
14-17.30 Uhr, sa 10-14 Uhr

LeserService, August-Bebel-Platz 2c,
44866 Bochum; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 9-18.30 Uhr,
sa 10-13 Uhr

*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

BOCHUM
Anschrift: Huestraße 25, 44787 Bochum
Telefon 0234 966-1433

Kultur 0234 966-1436

Sport 0234 966-1440

Stadtteile 0234 966-1445

Fax 0234 966-1448

E-Mail: redaktion.bochum@waz.delokalsport.bochum-wat@waz.de

Redaktionsleiter: Thomas Schmitt

Stellvertreter: Michael Weeke

Sport: Michael Eckardt

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Proteste gegen Abriss des Nordbahnhofes

Kortumgesellschaft: Genehmigung darf zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgen. Online-Petition zum Erhalt mobilisiert in nur zwei Tagen mehr als 460 Unterstützer. Initiative wünscht Gedenkort

Von Michael Weeke

Einen Sturm der Entrüstung hat die Ankündigung der Brüder Jürgen und Hugo Fiege ausgelöst, den 1874 errichteten Rheinischen Bahnhof (heute: Nordbahnhof) abreißen lassen zu wollen. Als einer der ersten äußerte sich Dr. Hans Hanke in seiner Funktion als Vorsitzender der einflussreichen Kortum-Gesellschaft dazu. „Bevor nicht der Denkmalwert des Gebäudes Nordbahnhof erneut geprüft worden ist, kann eine Abrissgenehmigung nach Gesetzeslage nicht erfolgen.“

Hanke, der auch im Westfälischen Amt für Denkmalpflege tätig ist, hat der Unteren Denkmalbehörde in Bochum bereits im Mai einen umfangreichen Schriftsatz zukommen lassen. Ziel: die Denkmalwürdigkeit erneut zu überprüfen. Ein Versuch, das historische Gebäude, das neben seiner Architektur auch wegen seiner Bedeutung als Ort der Juden-Deportation in den 40er Jahren großen Bedeutung für die Bochumer Geschichte hat, unter Denkmalschutz zu stellen, scheiterte 1997. Zuvor hatten die Denkmalpfleger positive Signale gegeben.

Der Ehrenvorsitzende der Bochumer SPD, Prof. Bernd Faulenbach, der sich mit zahlreichen anderen Wissenschaftlern und Persönlichkeiten in der „Nordbahnhof-Initiative“ für Erhalt und Nutzung mit einem Gedenkort einsetzt, fordert vehement: „Es fehlt im Innenstadtbereich ein authentischer Ort des Gedenkens. Dieser sollte aus unserer Sicht der Nordbahnhof sein.“

Noch Chancen für Dialog

Dr. Hubert Schneider, der sich sein ganzes Leben lang um die Aufarbeitung der jüdischen Geschichte und insbesondere um die Besuche ehemaliger jüdischer Bürger der Stadt gekümmert hat, sagte angesichts des drohenden Abrisses: „Der Nordbahnhof gibt als letzter authentischer Ort in dieser Stadt Zeugnis von der Deportation der Juden.“

Hans Hanke sieht noch Chancen, um das Gebäude für die Stadt zu retten. Jetzt sei es an der Zeit, einen runden Tisch zu bilden. Gerade vor dem Hintergrund, dass in Bochum bald ein neuer Stadtbaurat seinen Dienst antrete und der Oberbürgermeister neu gewählt werde, seien jetzt keine voreiligen Entscheidungen zu treffen. Dabei nimmt er die



Der Nordbahnhof etwa aus der Perspektive der Kanzlei Aulinger fotografiert. Der jetzige Zustand zeigt ihn mit der nach den Kriegsschäden wiederhergestellten Fassade. Der Personenverkehr am Nordbahnhof wurde erst im Jahr 1979 eingestellt.

FOTO: KORTUMGESELLSCHAFT



„Der Nordbahnhof muss unbedingt erhalten bleiben.“

unbedingt erhalten bleiben.“

Prof. Bernd Faulenbach, Ehrenvorsitzender SPD Bochum

Einlassung der Brüder Fiege sehr ernst, die gleichzeitig mit ihrer Ankündigung, den Bahnhof abreißen lassen zu wollen, verlauten ließen: „Bei allem, was wir tun, werden wir verantwortungsvoll mit dem Thema Nordbahnhof umgehen. Bei der Frage, wie es weiter geht, möchten wir aktiv den offenen und konstruktiven Dialog mit Interessensgruppen anbieten, um möglichst viele Belange zu berücksichtigen.“ Dabei sei der Privatbrauerei, die sich seit vielen Jahren aktiv am Gemeinwohl der Stadt Bochum beteilige, sowohl die städtebauliche als auch die Bedeutung mit Blick auf die jüdische Geschichte bewusst. Fiege hatte



„Letzter authentischer Ort, der Zeugnis von Deportation der Juden gibt.“

Dr. Hubert Schneider, Historiker, Verein Erinnern für die Zukunft

dargestellt, dass sich eine wirtschaftliche Nutzung des vor 15 Jahren erworbenen Gebäudes nach umfangreichen Prüfungen nicht habe realisieren lassen.

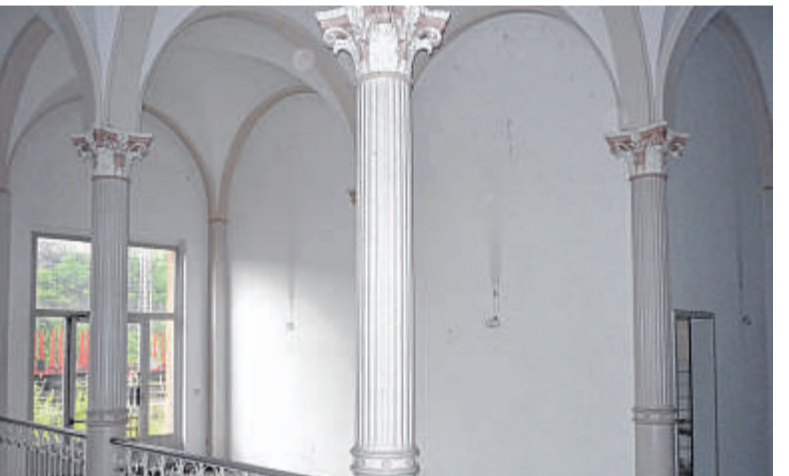
Unterdessen sorgt eine vor zwei Tagen im Internet gestartete Online-Petition für Furore. In 48 Stunden haben sich knapp 500 Menschen für den Erhalt ausgesprochen. Dort heißt es: „Mit dieser Petition fordern die Unterzeichner die Privatbrauerei Moritz Fiege mit Sitz in Bochum auf, umgehend von allen Plänen für einen Abriss des ehemaligen Bahnhofes Bochum Nord Abstand zu nehmen und das Gebäude einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.“

Widerstand geht über viele Kanäle

■ Aus der **Stellungnahme der Kortumgesellschaft**: „Weil zur Zeit die Fassade des alten Gymnasiums in seiner Wiederaufbauform mit großem Aufwand als Teil des neuen Justizzentrums wiederhergestellt wird (...), wäre es nicht gut, dieses stadsgeschichtlich be-

deutende und frisch erlebbare Ensemble historischer Bauten durch den Abriss des Nordbahnhofs zu zerstören.“

■ Im Internet hat sich bereits der Widerstand gegen die Abrisspläne formiert: www.openpetition.de.



Blick auf die gut erhaltenen Kreuzgewölbe im Innern des Nordbahnhofs. Nach Angabe des Eigentümers gibt es auch Wasserschäden.

FOTO: KORTUMGESELLSCHAFT

Namen & Nachrichten

Extra-Energie für den „Bunten Kreis“

Der Energiekonzern Eon hat der sozialpädiatrischen Nachsorgeeinrichtung an der Unikinderklinik einen Spendenscheck in Höhe von 5000 Euro überreicht. Eon-Betriebsrat Oliver Biniek: „Die Hälfte des Betrags setzt sich aus den monatlichen Cent-Beträgen der Löhne und Gehälter von fast 83 Prozent unserer Mitarbeiter konzerntweit zusammen. Die andere Hälfte hat die Unternehmensleitung gespendet.“ Dr. Almut Weitkämper, Koordinatorin des Bunten Kreises: „Das Geld können wir sehr gut für die Unterstützung von Familien einsetzen, deren Krankenkassen nicht in vollem Umfang für die Betreuungskosten aufkommen. Seit langem betreuen wir 60 Kinder und ihre Angehörigen aus Bochum und Umgebung.“



Brotrosen für i-Dötzchen

Umweltschutz geht alle etwas an. Deshalb verteilt der USB Bochum zusammen mit der Sparkasse seit mehr als 20 Jahren Brotrosen an die i-Dötzchen. Auch in diesem Jahr bekommen die Lernanfänger der Grund- und Förderschulen zum Schulstart praktische Brotrosen und eine Trinkflasche von den Stadtwerken. Im Bild übergeben Annette Gallia vom Schulverwaltungsamt (v.l.n.r.), Angela Albert (Stadtwerke Bochum) und Cordula König (USB) Schülern in Günnigfeld ihre neuen Pausen-Begleiter. FOTO: USB



Erfolgreiches Foto-Projekt

Zwei Bocholter Fotokünstler sowie Lisa Pötter und Heinz Hasenkamp vom Handwerksbetrieb Hasenkamp Sanitär Heizung Klima haben ein besonderes Kunstprojekt angestoßen. Unter dem Motto „Wasser spendet Leben“ wurde mit dem Verkauf eines Kunst-Kalenders der Bau von Brunnen in Äthiopien unterstützt. Der Kalender zeigt badende Frauen an ungewöhnlichen Orten (Foto: Rewirpowerstadion). Der Erlös – 7500 Euro – wurde nun der Kindernothilfe übergeben. FOTO: HASENKAMP